

Änderungsantrag Nr.

TE078

Beantragt von

[Buccaneerps](#), Michael Miller

Programm

Parteiprogramm

Schlagworte Pro

Schlagworte Contra

Beantragte Änderungen

Der Parteitag möge beschließen:

Zu allen verbrauchten Landesprüfungen (Aufgabenstellung, Material, Lösungen) wird ein kostenfreier Zugang über eine Veröffentlichung im Internet gewährleistet. Dies betrifft alle Bundesländer und gilt für die gymnasiale Oberstufe (Zentralabitur) genauso wie für den Haupt- und Realschulbereich.

Begründung

Für eine konsequente Lernmittelfreiheit ist die Freigabe der verbrauchten Prüfungen essentiell.

Mit Millionenaufwand aus Steuergeldern werden jedes Jahr neu in 15 Bundesländern zentrale Prüfungen erstellt, die anschließend für einen Apfel und ein Ei an private Verlage verkauft (besser: verscherbelt) werden.

Zur Illustration am Beispiel des Bundeslands Hessen: 2 bis 2,5 Millionen Euro werden pro Jahr für die Erstellung zentraler Prüfungsaufgaben ausgeben, hiernach jedoch lediglich "für die Bereitstellung der verwendeten Abituraufgaben eines Jahres eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von 100 Euro pro Aufgabenset (3 Aufgaben)" erzielt. Das Land hat aus dem Verkauf eines Wertes in Höhe von 2 bis 2,5 Millionen Euro im Jahr 2007 4.400 Euro und im Jahr 2008 5.700 Euro eingenommen – und diesen somit mit jeweils durchschnittlich rund 99,8 % "Verlust" verkauft."

Schülern, Lehrern, Eltern, Universitäten und den Medien werden der kostenfreie Zugang zu verbrauchten Landesprüfungen, insbesondere kostenfrei im Internet verweigert. Zurecht kann man hier von einem bildungspolitischen Skandal sprechen. Der Streit um die kostenfreie Veröffentlichung hat bundespolitische Bedeutung, da bisher in keinem anderen Bundesland eine vernünftige Gesamtregelung vorliegt.

Die einzelnen Landesregierungen geben gern das Urheberrecht als Begründung für ihre Untätigkeit an und zeigen einem naiv-fragwürdigen Umgang mit der einschlägigen Rechtsmaterie. So behaupten sie beispielsweise, die Abituraufgaben könnten durch das jeweilige Ministerium nicht im Internet veröffentlicht werden, weil sie Zitate von urheberrechtlich geschützten Werken enthielten, deren allgemeine Zugänglichmachung durch § 53 des Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urhebergesetz, UrhG) verboten sei.

Deshalb sei die Veröffentlichung aller Prüfungsaufgaben unmöglich. Diese Aussage hält einer juristischen Prüfung keineswegs stand und ist bezüglich ihres Wahrheitsgehaltes als falsch anzusehen.

Bei der Dokumentation von Prüfungen ist zu unterscheiden in: a) Aufgabenstellungen, b) Material, also Texte, Bilder, Grafiken und c) Lösungen, Hinweise, Bewertungsmaßstäbe.

Für a) und c) gibt es kein Copyright, da Aufgaben und Lösungen von Lehrerinnen und Lehrern im Schuldienst erstellt und i.d.R. durch Deputatstunden (Unterrichtsentlastung) vergütet wurden. a) und c) könnten für alle Fächer kostenfrei und problemlos im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Der Schüler hat zeit- und ortsungebunden ein Recht darauf, zu erfahren, was von ihm im „öffentlichen Prüfungsakt“ verlangt wird. Wir sind inzwischen – auch wenn der ein oder andere noch beängstigend und rückwärtsgewandt dreinblickt – im Internetzeitalter angekommen.

Kommen wir zum heiklen Punkt: b) Material.

Hier gilt es zu unterscheiden zwischen kostenfreiem und i.d.R. frei verwendbarem Material einerseits und kostenpflichtigem und zustimmungsabhängigem Material andererseits. Diese Copyright-Prüfung kann durch alle Fächer ohne großen Arbeitsaufwand durchgeführt werden, vorzugsweise bei den 12 hoch frequentierten Fächern. Exemplarisch will ich das an einigen Fächern zeigen. Der Grundsatz gilt: Alle Texte, die älter als 70 Jahre sind, können von jedermann frei verwendet werden, unterliegen also keinem Copyright! Aus der vorgeschriebenen Leseliste im Fach Deutsch folgt, dass fast alle Texte copyrightfrei sind, z.B. Goethe, Schiller, Fontane, Büchner,... Analog gilt das für Texte in Geschichte und Latein zu 95%. Besondere Schlauberger kommen allerdings auf die „Geschäftsidee“ zu sagen: ja, die Texte sind copyrightfrei, aber nicht mein Layout. Dann nimmt man eben den Text, bastelt sich in 10 Minuten sein eigenes Layout und schon ist das Problem gelöst. In den Fächern Mathematik, Chemie und Physik ist das Copyright marginal. Fast alles ist von den Lehrerinnen und Lehrern selbst erstellt, z.B. Formeln, Symbolketten, einfache Grafiken, Versuchsbeschreibungen. Zusätzlich gibt es – wie jetzt schon üblich – netzveröffentlichte Handreichungen.

Weitere Begründungen auf Anfrage. Dieser Programmpunkt wurde im Rahmen der Kreisgründung Frankfurt am Main im [Frankfurter Manifest](#) entwickelt.